



WDR
FERNSEHEN



**UNSER LAND
NRW WIRD 70**

EINE SECHSTEILIGE REIHE ZUM 70. GEBURTSTAG
NORDRHEIN-WESTFALENS

\ Stab

Autoren/Regie | Jobst Knigge, Lukas Hoffmann, Manfred Oldenburg,
Anke Rebbert, Henrike Sandner, Eva Schötteldreier

Kamera | Jörg Adams, Thorben Bockelmann, Saschko Frey,
Torbjørn Karvang, Maurice Langehein, Jean Schablin

Schnitt | André Hammesfahr, Dirk Hergenahn, Jakob Kastner, Jan Richter

Recherche & Rechtklärung | Thorben Bockelmann, Anke Schleicher

Producer | Vera Bertram, Nadja Lischewski, Peter Wolf

Produktionsleitung WDR | Christian Wulf

Produzent | Leopold Hoesch (BROADVIEW TV GmbH)

Redaktion | Thomas Kamp, Monika Pohl

Projektleitung | Christiane Hinz

Eine Sendung des Westdeutschen Rundfunks, hergestellt von BROADVIEW TV GmbH.



\ Sendetermine

Wie Phoenix aus der Asche – die 50er

Freitag, 19. August 2016, 20.15 Uhr

Dienstag 27. September, 07.20 Uhr (in »Planet Schule«)

Neue Helden – die 60er

Freitag, 26. August 2016, 20.15 Uhr

Dienstag 27. September, 07.50 Uhr (in »Planet Schule«)

Stürmische Zeiten – die 70er

Freitag, 2. September 2016, 20.15 Uhr

Mittwoch 28. September, 07.20 Uhr (in »Planet Schule«)

Der Pott bebt – die 80er

Freitag, 9. September 2016, 20.15 Uhr

Mittwoch 28. September, 07.50 Uhr (in »Planet Schule«)

Neubeginn – die 90er

Freitag, 16. September 2016, 20.15 Uhr

Freitag, 30. September, 07.20 Uhr (in »Planet Schule«)

Im neuen Jahrtausend

Freitag, 23. September 2016, 20.15 Uhr

Freitag, 30. September, 07.50 Uhr (in »Planet Schule«)



VORWORT CHRISTIANE HINZ

Nordrhein-Westfalen, »kurz N-R-W«, wird siebzig, und ein siebzigster Geburtstag muss gebührend gefeiert werden! Erst recht vom Westdeutschen Rundfunk, dem Medienunternehmen im sogenannten Bindestrichland. Wie ist dieses Land, das eigentlich umbenannt werden sollte, eigentlich »dieses«, »unser« Land geworden? Dieser Frage haben wir uns Jahrzehnt für Jahrzehnt gestellt.

Unser Land ist ein ganz besonderes Land. Was 1946 unter dem Codewort »Operation Marriage« mit der Gründung durch die britischen Besatzer begann, hat als Nordrhein-Westfalen die Geschichte Deutschlands geprägt. Es ist das Bundesland, das am dichtesten besiedelt ist, in dem heute 18 Millionen Menschen unterschiedlichster Herkunft leben. Auf engem Raum haben sie mit Tatkraft und Ideen Großes geschafft und das Land immer wieder neu erfunden. Vom Wirtschaftsmotor, der mit Kohle und Stahl die junge Bundesrepublik befeuerte, zu einem Film- und Medien-Land, zu einer modernen Technologie- und Wirtschaftsregion. Wie Phoenix aus der Asche.

»Strukturwandel« wurde vom Schimpf- zum Zauberwort. Neubeginn. Wer hätte gedacht, dass Essen mal zu einer »Green City« ernannt werden würde? Aus alten Zechen wurden nicht weniger als Orte der Industriekultur, aus alten Trassen wurden moderne Fahrradautobahnen, aus Sand- und Bolzplätzen wurden modernste Fußballtempel, und aus einem Braunkohleloch bei Düren soll einmal nicht weniger als der »Indische Ozean« werden. Wir glauben in diesem Land an etwas: daran, dass wir es schaffen. Wir haben Visionen und zeigen sie. Manchmal auch gespickt mit einer Portion Größenwahn.

Nicht alles lief glatt, und auf so manche Katastrophen wie das Loveparade-Unglück in Duisburg oder Misserfolge, die sich als das ein oder anderen Millionengrab entpuppten, hätten wir im Laufe der Geschichte sicher gern verzichtet. Aber die Menschen in diesem, unserem Land bezogen Stellung, gingen auch auf die Straße, besetzten Brücken, begehrten auf, wie in Rheinhausen. Der Pott bebte. Auch das zeigen wir in dieser Reihe.



Doch das Land blieb immer kreativ. Ob es wohl ein Zufall ist, das aus N-R-W die N-D-W, in den achtziger Jahren die Neue Deutsche Welle mit Nena an der Spitze nicht nur Deutschland musikalisch überrollte? Sicher nicht, denn schließlich war ja von einem musikalischen Wunder die Rede. Das musste ja aus Hagen kommen. Und das Fußball-Wunder der neunziger Jahre kam in ein- und demselben Jahr aus dem Pott – Champions-League- und UEFA-Cup-Gewinner und auch noch Weltpokal-Sieger. Und der Papst hinterließ auf dem Marienfeld in Frechen bei Köln in einem ehemaligen Braunkohlegebiet in den sogenannten »Nuller-Jahren« seinen eigenen Hügel. Auch ein Wunder.

Es gibt viel zu erzählen, doch auch wenn diese Reihe aus sechs Teilen besteht, erhebt sie mitnichten den Anspruch auf Vollständigkeit. Aber ich verspreche Ihnen, wir werden den Blick auf unser Land auch über den Geburtstag hinaus richten. Schalten Sie ein, freitags um 20.15 Uhr. Wir freuen uns auf Sie. Das Geburtstagskind hat es mehr als verdient!

*Christiane Hinz,
Leiterin der Programmgruppe Dokumentationen /
Kultur und Geschichte Fernsehen im WDR*





IM GESPRÄCH MIT LEOPOLD HOESCH

Die Entwicklung eines gesamten Bundeslandes über mehrere Dekaden zu präsentieren, und dann soll es ja auch kundig und unterhaltsam sein – vor welchen Herausforderungen steht man da als Produzent?

Unsere größte Herausforderung haben wir uns selbst geschaffen, indem wir schon sehr früh entschieden, dass nicht etwa bestimmte Personen, sondern das Land NRW selbst der Protagonist des Films sein soll. Ein Land als Hauptfigur einer Filmreihe – ganz ohne klassische Interviews, so etwas hatten wir noch nie gemacht. Aber ich konnte sechs erfahrene Autoren für das Projekt gewinnen, von denen ich wusste, dass sie sehr individuell sind und um die Ecke denken können.

Wann ist die Idee zu UNSER LAND entstanden?

Nordrhein-Westfalen wird in diesem Jahr 70 Jahre alt, und der WDR beschloss schon recht früh, dieses Ereignis mit einer Filmreihe feiern zu wollen. Eine mutige Entscheidung: Denn ob das Experiment aufgehen würde, ein ganzes Land zu einer lebendigen Persönlichkeit zu machen und es über sechs Jahrzehnte durch Höhen und Tiefen zu schicken, war ja nicht gleich selbstverständlich. Der WDR hat Mut bewiesen, diesen Weg mit uns zu gehen – und ich denke, der hat sich ausgezahlt.



Was genau war denn der Schlüssel, dass das Experiment gelungen ist?

Die Menschen machen NRW aus und geben dem Land seinen Charakter. Es ist die Einheit in der Vielfalt, die uns so stark macht. Daher war es uns sehr wichtig, so nah wie möglich bei den Bewohnern zu sein: bei den Arbeitern wie auch den Industriellen, bei den Künstlern und bei den Malochern in den Zechen. Sie alle porträtieren wir gleichwertig, ihre Sorgen und Nöte, ihre Mentalitäten machen Nordrhein-Westfalen zu einem einzigartigen Land, dessen mitreißende Geschichte man gerne verfolgt.

Wie viele Stunden Material Archivmaterial haben die Regisseure gesichtet, wie lief die Auswahl?

Wir wollten Menschen, Orte und Ereignisse aus allen Jahrzehnten so nah und emotional wie möglich darstellen. Da reicht es nicht, sich auf die üblichen historischen Quellen zu verlassen, sondern wir haben die mit Abstand größte Archivrecherche unserer Firmengeschichte geleistet. Über 2500 Stunden Material haben die Autoren gesichtet und dabei vor allem nach emotionalen Momenten und den teilweise auch vergessenen Bild-Ikonen gesucht. So ist es gelungen, in jeder Folge sehr genau das Lebensgefühl des jeweiligen Jahrzehnts abzubilden. Gerade Privatmaterial hat uns hier sehr geholfen, weil es erstaunliche Momente und Anekdoten jenseits des Bekannten zutage fördert. Die Autoren haben tief gegraben – und das hat in NRW ja Tradition.

Was erfährt der Zuschauer über seine Heimat, das er vorher vielleicht noch nicht wusste?

Franz Meyers, Ministerpräsident in den 60ern, hatte im blühenden Wirtschaftswunder wohl kaum über wichtigere Fragen nachzudenken als über den Namen des Landes. Seine Bürger – Rheinländer und Westfalen – fremdelten ihm zu sehr untereinander. Er schlug vor, es Rheinfalen oder Sachsofrankonien zu benennen. Gerade in den ersten Jahrzehnten finden sich viele solcher witzigen Anekdoten. Mehr will ich aber an dieser Stelle nicht vorwegnehmen.

*Leopold Hoesch,
Produzent*





WIE PHOENIX AUS DER ASCHE DIE 50ER

Die 50er Jahre erzählen sich wie ein modernes Märchen: Nordrhein-Westfalen, das neu geschaffene künstliche Bindestrichland an Rhein und Ruhr, wird in weniger als zehn Jahren zum größten und wirtschaftlich stärksten Land – nicht nur in der jungen Bundesrepublik, sondern in ganz Westeuropa. Mit denkbar schlechten Startbedingungen gelingt NRW aus dem Nichts ein ungeahnter Höhenflug. Ein Aufstieg, der kaum treffender beschrieben werden kann als mit dem Bild des »Phoenix aus der Asche«.

Die Hohenzollernbrücke in Köln etwa, die seit der Kaiserzeit über den Rhein führt, wurde Anfang der 50er Jahre zum Nachkriegssymbol, das von Wiederaufbau und Verbindung erzählt. Von Bonn aus leitete Konrad Adenauer eine liberale Wirtschaftspolitik in die Wege. Derweil wurde in der Landeshauptstadt Düsseldorf mit dem ersten NRW-Ministerpräsidenten Karl Arnold ein Mann ins Amt gewählt, der ganz in Adenauers Sinn dem Credo folgte: »Die Wirtschaft soll dem Menschen dienen und nicht umgekehrt.«

Den Aufschwung in »unserem Land« NRW schafften auch Alfred Krupp von Bohlen und Halbach und Berthold Beitz. Unter ihrer Führung wurde die Krupp AG zum führenden Stahlproduzenten und NRW zu einem der reichsten Bundesländer. In der Villa Hügel empfingen die Konzernchefs politische und wirtschaftliche Größen aus ganz Europa. Das renommierte Haus machte Essen zum repräsentativen Zentrum der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Der schnell erblühende Wohlstand kurbelte auch den Konsum an. Auf der Düsseldorfer Königsallee wurde flaniert, Geld ausgegeben oder die reiche Auslage bestaunt. Die Westdeutschen präsentierten sich selbstbewusst. Selbst die erste Miss World kam 1956 aus NRW: In London wurde die gebürtige Mönchengladbacherin Petra Schürmann zur schönsten Frau der Welt gekürt.

Zwischen Kriegstrümmern, Stahlbau und neuem Reichtum entfalteten sich große Geschichten und kleine Anekdoten – eine spannende Zeitreise durch ein erfolgreiches Jahrzehnt in der vielfältigen Geschichte Nordrhein-Westfalens.



Ein Film von Manfred Oldenburg und Henrike Sandner

Im WDR Fernsehen:

FREITAG, 19. AUGUST 2016, 20.15 UHR

DIENSTAG, 27. SEPTEMBER, 07.20 UHR (in »Planet Schule«)



NEUE HELDEN DIE 60ER

Wohlstand und Freizeit prägten den Geist in diesem Jahrzehnt. Neue Helden wurden bejubelt. Es waren die »Swinging Sixties«, das Jahrzehnt der unbegrenzten Möglichkeiten. Überall wurde gebaut, die Wirtschaft brummte und die Menschen genossen ihren Luxus. Sie glaubten an den Fortschritt, der das gesamte Land veränderte. Nicht nur strukturell, sondern auch mental: Die Jugend rebellierte gegen die Alten und wollte verkrustete Strukturen aufbrechen.

Das Dreischeidenhaus in Düsseldorf galt Anfang der 60er als das modernste Hochhaus Europas. Ein Synonym für die neue Macht und den Reichtum des Landes. Immerhin hatte hier der Stahlgigant Thyssen seinen Sitz, der seit den 50er Jahren das wirtschaftliche Rückgrat NRW bildete. Doch im Laufe der 60er schwächelte der Stahl – und zwar so stark, dass sich der als Reformator bekannt gewordene Ministerpräsident Heinz Kühn für die Stahlbranche einsetzen musste.

Nach Erneuerung, wenn auch auf gänzlich andere Art, sehnte sich die Jugend der 60er Jahre. Sie zog es 1968 zu den Essener Songtagen, wo Pop-Größen wie Frank Zappa für Woodstock ähnliche Stimmung mitten in NRW sorgten. Neue Helden waren geboren. Doch nicht nur die USA importierten nach NRW, auch umgekehrt kam es zum popkulturellen Austausch: Das Kölner Model Nico verdrehte Andy Warhol den Kopf und wurde zur Stil-Ikone für die Jugend, in der ganz neues Potenzial entdeckt wurde. Während sich die Krise in den alten Branchen verschärfte, zog es immer mehr junge Studenten an die Universitäten.

Etwa an die neue Ruhr-Uni in Bochum, die erste neu gegründete Universität nach dem Krieg. Wissen war das Kapital der Zukunft und galt als das neue Gold des Landes. Und es waren die Studenten, die »Unser Land« Ende der 60er für immer verändern sollten.

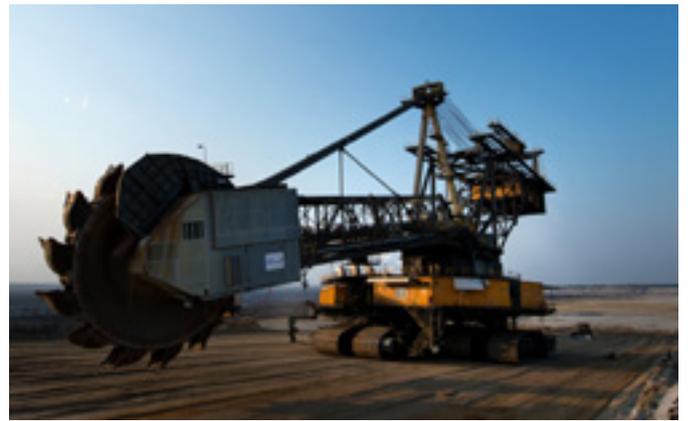


Ein Film von Manfred Oldenburg und Lukas Hoffmann

Im WDR Fernsehen:

FREITAG, 26. AUGUST 2016, 20.15 UHR

DIENSTAG, 27. SEPTEMBER, 07.50 UHR (in »Planet Schule«)



STÜRMISCHE ZEITEN DIE 70ER

Es wehte ein frischer Wind in Nordrhein-Westfalen. Die Geschäfte mit Kohle und Stahl brummen wieder, die heimische Energie war gefragt, die Arbeitslosenquote lag 1970 bei sensationellen 0,4 Prozent. Es wurde gebaut, gegründet und geplant in diesem Jahrzehnt. Man hoffte, die Krise sei ein Ausrutscher gewesen und merkte doch bald, dass sie für viele Jahre Alltag sein würde. Bald sollte die erste große Wirtschaftskrise »Unser Land« erschüttern. Besonders der Pott sollte davon betroffen sein.

Doch Nordrhein-Westfalen stand noch immer an der Spitze in der Bundesrepublik und das wollte man auch zeigen. Das höchste Haus, das größte Messe-Gelände, der »schnellste Brüter« und die meisten Autobahnen entstanden in diesem Jahrzehnt.

Mit fast 20 Fach- und Gesamthochschulen entstand eine weltweit einmalige Bildungslandschaft, darunter mit der Fernuniversität in Hagen die heute größte Universität Deutschlands.

Der Strukturwandel hatte das Ruhrgebiet fest im Griff in diesen Jahren. Zechen starben, Hütten wurden geschlossen, der erste Smogalarm schockierte. Doch es gab auch Hoffnung: Der neue Ministerpräsident Johannes Rau sprach davon, Milliarden zu investieren. Erfolgreich waren Ende der 70er Jahre auch die größten Demonstrationen, die das Land je gesehen hatte: Zehntausende kamen nach Kalkar, um gegen die Errichtung eines Atomkraftwerks zu demonstrieren, wie sie in ganz Deutschland geplant und gebaut wurden.

Nie zuvor gab es in NRW einen größeren Polizeieinsatz – doch die Demonstranten konnten nicht abgehalten werden. Während das Kraftwerk in Kalkar verhindert wurde, formierte sich eine ganz neue Bewegung, die die Umweltpolitik zum wichtigen Thema machte: Die Grünen.



Ein Film von Jobst Knigge

Im WDR Fernsehen:

FREITAG, 2. SEPTEMBER 2016, 20.15 UHR

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER, 07.20 UHR (in »Planet Schule«)



DER POTT BEBT DIE 80ER

In wohl keinem Jahrzehnt wurde Nordrhein-Westfalen so sehr gebeutelt wie in den 80ern: Die Schwerindustrie forderte ihren Tribut, Umweltkatastrophen in Form von giftigen Flüssen oder Smog-Wolken warfen düstere Schatten über das Land. Gleichzeitig ging die Schwerindustrie endgültig unter. Der Pott bebte.

Doch das Bundesland wurde auch zur Hochburg der neuen Pop- und Rockmusik. Neue Kulturstätten entstanden an alten Orten – Vorboten für ein neues Nordrhein-Westfalen. »Wir in NRW« versprach Ministerpräsident Johannes Rau – und gab dem Land eine Seele.

Nena aus Hagen wurde zum Weltstar. Überhaupt prägte die kleine Stadt -»das Tor zum Sauerland«- mit den Humpe-Schwestern und Extrabreit den Soundtrack unseres Landes weit über die 80er Jahre hinaus. Wie auch Herbert Grönemeyer mit seiner Hymne an Bochum, die Düsseldorfer Toten Hosen und die Kölner Band BAP. Was für ein musikalisches Jahrzehnt!

Hunderttausende versammelten sich in Bonn, um gegen die atomare Aufrüstung zu protestieren. Die Bürger verstanden, dass das Land eine bessere Umweltpolitik brauchte. Rheinhausen wurde zum Synonym für den Protest, monatelang streikten die Kumpels aus Duisburg für den Erhalt ihres Stahlwerks, blockierten Brücken und Autobahnen. Das Land stand hinter ihnen, doch langfristig Erfolg hatten sie nicht. Große Teile der Jugend allerdings verloren ihren Spaß an der Politik. Popper, Punker, Skins oder Ökos – nie war eine Generation so zersplittert wie diese.

In Köln wurde das Museum Ludwig gebaut und wurde direkt am Dom zu einem weiteren Publikumsmagneten. Das Museum

beherbergt heute eine der weltweit eindrucksvollsten Pop-Art-Sammlungen und bildet nicht nur ein spannendes Gegengewicht zur historischen Kathedrale. Der Bau gab auch die Richtung für NRW vor: Das Bundesland musste moderner werden, musste sich neu erfinden.

Das Land wurde im Laufe des Jahrzehnts erschüttert. Das Ende der 80er macht deutlich, dass danach nichts mehr sein würde wie zuvor: Während das traditionsreiche Stahlwerk Henrichshütte geschlossen wurde, zog der Landtag in ein neues Gebäude. Eine symbolische Offenheit in Zeiten des Umbruchs demonstrierend – gläsern und transparent. In Berlin fiel die Mauer, ganz Deutschland veränderte sich.



Ein Film von Jobst Knigge

Im WDR Fernsehen:

FREITAG, 9. SEPTEMBER 2016, 20.15 UHR

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER, 07.50 UHR (in »Planet Schule«)



NEUBEGINN DIE 90ER

Das Land hat sich verändert: Bonn hat den Hauptstadtstatus verloren und das Revier wurde doch tatsächlich zum Naherholungsgebiet. Ein neues El Dorado für Medien, Dienstleistung, Energie- und Kreativwirtschaft entstand. Als Symbole für die neue Zeit wuchsen imposante Bauwerke gen Himmel. International renommierte Architekten entwarfen ungewöhnliche Gebäude und definierten ganze Stadtbilder neu. Gleichzeitig wurde Bestehendes umgestaltet: Mächtige Zeugen der Vergangenheit wie der Landschaftspark Duisburg-Nord rund um das stillgelegte Hüttenwerk in Meiderich wurden zu Landmarken der Gegenwart.

Immer weniger Menschen in NRW machten sich bei der Arbeit dreckig. Medien, Dienstleistung und Kultur wurden zu neuen, angesagten Arbeitgebern im Land. Der tiefgreifende Wandel veränderte die Bedürfnisse der Bewohner, das Selbstverständnis und auch die Landschaft. NRW häutete sich, putzte sich raus, machte sich fit für den Weg ins 21. Jahrhundert. In Köln entstand der Mediapark, wo Musiksender wie 1LIVE und Viva ihren Sitz hatten und Europas größte Musikmesse Popkomm ihren Ursprung fand. Gleichzeitig schossen am Stadtrand große Filmstudios aus dem Boden: Fernsehgesichter wie Stefan Raab oder Anke Engelke wurden zu den Stars der kommenden Jahre.

Für den Wandel steht auch der Gasometer Oberhausen. In dem alten Industriebau entstand ein Museum, mit dem bis dato größten Einkaufszentrum Deutschlands im Umfeld. Im Ruhrgebiet wurde aus einer Industrie- eine gigantische Kulturlandschaft. Das hatte es so noch nicht gegeben.

Ganz konnte und sollte das Alte nicht überwunden werden: NRW blieb ein Energieland, komplette Dörfer mussten im rheinischen Braunkohlerevier umgesiedelt werden, als das umstrittene Projekt Garzweiler II genehmigt wurde.

Ein Film von Anke Rebbert

Im WDR Fernsehen:

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016, 20.15 UHR

FREITAG, 30. SEPTEMBER, 07.20 UHR (in »Planet Schule«)



IM NEUEN JAHRTAUSEND

In den sogenannten »00er«-Jahren zu Beginn des 21. Jahrhunderts trifft Vergangenheit auf Zukunft! Der Strukturwandel, von dem die Menschen im Ruhrgebiet lange geträumt haben, hat erste Früchte getragen. Das Land von Kohle und Stahl hat umgesattelt, wird global und grün. Erneuerbare Energien lösten langsam das Grubengold ab. Die Eifel wurde zum Nationalpark erklärt.

Die SPD wurde nach 39 Jahren zum ersten Mal abgewählt. NRW wurde Medienstandort, Gastgeber für die Welt bei Großereignissen und setzte auf Integration. Doch das neu geschaffene Miteinander wird nach wie vor immer wieder auf die Probe gestellt.

RUHR 2010 – stellvertretend für die 53 Städte des Regionalverbandes Ruhr erhielt Essen den Titel »Kulturhauptstadt Europas«. NRW war ein Jahr lang kulturelles Zentrum des europäischen Kontinents. Kulturelle Veranstaltungen, Spektakel, Strukturförderungen und Marketing-Kampagnen brachten neuen Schwung nach Nordrhein-Westfalen. Das RUHR 2010-Motto »Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel« trug dazu bei.

Nicht nur die Kultur, sondern auch die Technik erblühte: Mit der Förderung von erneuerbaren Energien wird NRW zum Vorreiter in ganz Europa. Auch in Integrationsfragen zeigte sich »Unser Land« fortschrittlich: In Marxloh wurde innerhalb von nur vier Jahren Deutschlands größte Moschee gebaut. Doch es gab auch Rückschläge: Am 9. Juni 2004 detonierte eine Nagelbombe im überwiegend türkischen Geschäftsviertel in Köln-Mülheim. Zehn Jahre später gab es dort mit »Birlikte« – Zusammenstehen – ein gigantisches Solidaritätsfestival mit mehr als 70.000 Besuchern, das an das hässliche Attentat erinnerte.

Das Sommermärchen der WM 2006 wurde vor allem in NRW Wirklichkeit. Mit Dortmund, Köln und Gelsenkirchen stellt NRW so viele Spielorte wie kein anderes Bundesland. Unter dem Motto »Die Welt zu Gast bei Freunden« präsentierte sich das Land von seiner besten Seite.

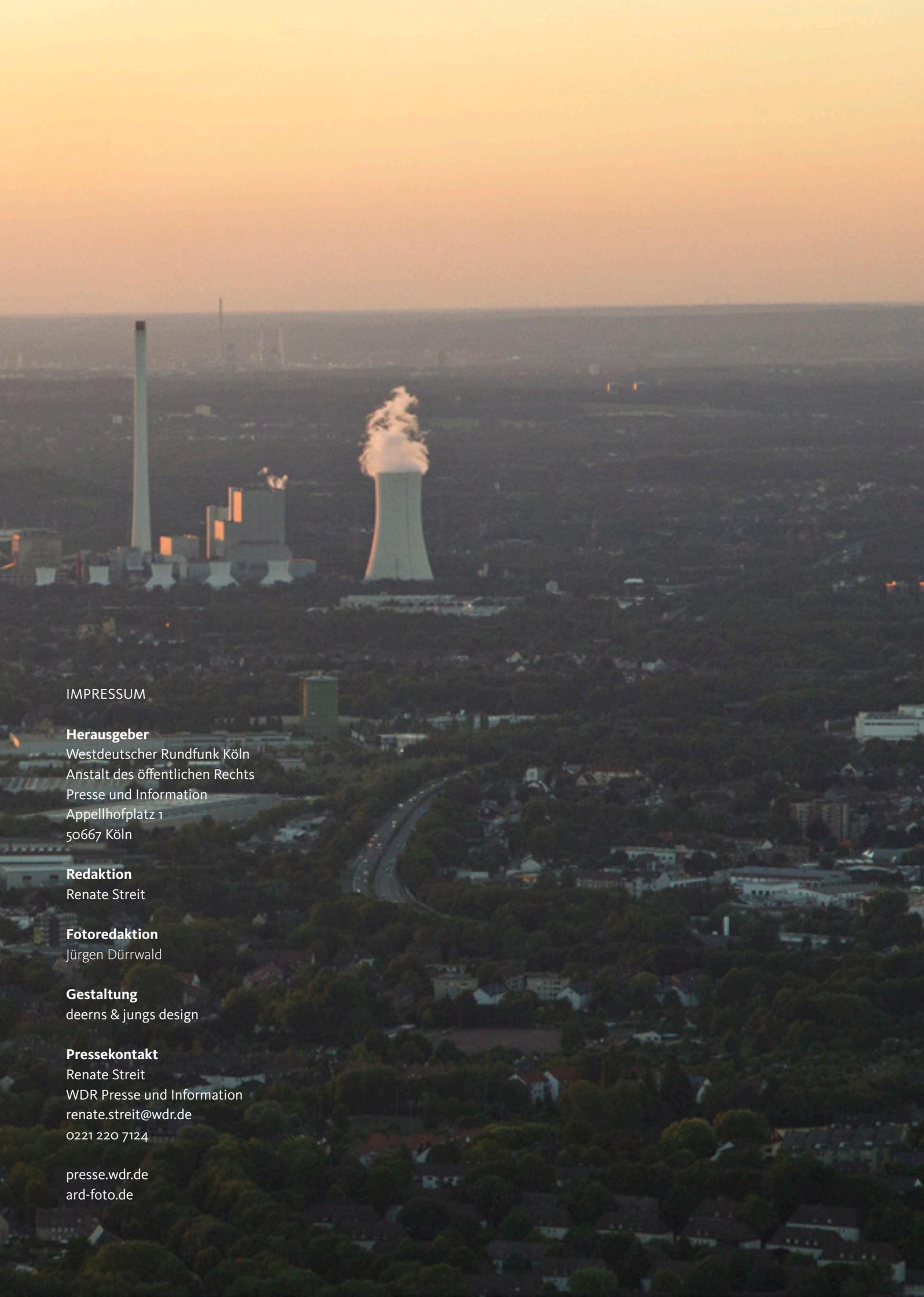


Ein Film von Eva Schötteldreier

Im WDR Fernsehen:

FREITAG, 23. SEPTEMBER 2016, 20.15 UHR

FREITAG, 30. SEPTEMBER, 07.50 UHR (in »Planet Schule«)

An aerial photograph of a city at sunset. The sky is a warm, hazy orange. In the middle ground, a large industrial cooling tower stands out, emitting a thick plume of white steam. To its left, several other industrial buildings and chimneys are visible. The foreground and middle ground are filled with a dense residential area with many houses and trees. A road with some traffic is visible in the lower middle ground.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Presse und Information
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Renate Streit

Fotoredaktion

Jürgen Dürrwald

Gestaltung

deerns & jungs design

Pressekontakt

Renate Streit
WDR Presse und Information
renate.streit@wdr.de
0221 220 7124

presse.wdr.de
ard-foto.de